

2011

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
über das Berichtsjahr 2010



Einleitung

[Die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen – eine renommierte Adresse \(nicht nur\) in Sachen Unfall- und Wiederherstellungschirurgie](#)

Optimale Behandlung für jedermann

Die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen (BG Klinik) steht Patienten mit Verletzungen aller Art und Schweregrade zu jeder Tages- und Nachtzeit sowie an Sonn- und Feiertagen zur Verfügung. Als Klinik der Maximalversorgung behandeln wir Patienten mit lebensgefährlichen Mehrfachverletzungen, Patienten mit Querschnittslähmungen, Patienten mit Gliedmaßenabtrennungen, die zur Replantation anstehen, aber auch Patienten mit sogenannten Bagatellverletzungen behandelt. In der BG Klinik werden in erster Linie Patienten nach Arbeitsunfällen behandelt, daneben aber auch Kassenpatienten und Selbstzahler.

Breites Leistungsspektrum

Neben Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Knie- und Hüftendoprothetik, arthroskopischer Gelenkchirurgie, Plastischer Chirurgie, Hand- und Tumorchirurgie ist die Klinik spezialisiert auf die Behandlung Rückenmark- und Brandverletzter, auf Orthopädie und Intensivmedizin, Schmerztherapie, Rehabilitationsmedizin sowie die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Das Leistungsspektrum wird abgerundet durch das Zentrum für Ambulante Operationen und das Therapiezentrum der Klinik.

Leistungszahlen – Tendenz steigend

Pro Jahr werden in der BG Klinik Tübingen rund 9.300 Patienten stationär und rund 28.000 Patienten ambulant behandelt. Die chirurgischen Teams führen etwa 11.000 Operationen jährlich durch. Rund 900 qualifizierte Mitarbeiter, moderne Geräte und Ausstattung sorgen dafür, dass in den Bereichen Rettungsmedizin, Notfallversorgung, Akutbehandlung, medizinische Rehabilitation und Langzeitnachsorge rund um die Uhr – entsprechend des Auftrags der Berufsgenossenschaften „Heilen und helfen mit allen geeigneten Mitteln“ – eine optimale Patientenversorgung sichergestellt ist.

Umfassende Behandlung

Eine Besonderheit der BG Klinik stellt der sehr gut ausgestattete Bereich der Begleit- und Nachbehandlung dar, zu dem die Abteilungen Physiotherapie und Ergotherapie sowie der Sozialdienst und der Psychologische Dienst zählen. Die Abteilung für Radiologische Diagnostik sowie ein klinisches Labor runden das umfassende Leistungsspektrum des Hauses ab. Darüber hinaus arbeitet die BG Klinik eng mit Spezialisten und Konsiliarärzten des Universitätsklinikums Tübingen zusammen, sodass eine ganzheitliche Versorgung der Patienten jederzeit auf höchstem Niveau sichergestellt ist.

Prävention und Rehabilitation

Das ‚Zentrum für Berufsgenossenschaftliche Heilbehandlung‘ der BG Klinik bietet für Patienten der gesetzlichen Unfallversicherung ein umfassendes Spektrum an ambulanten und stationären Rehabilitationsmaßnahmen an. Zum BG-Rehabilitationskonzept zählen u. a. die ‚Berufsgenossenschaftliche stationäre Weiterbehandlung‘ (BGSW), die ‚Komplexe Stationäre Rehabilitation‘ (KSR), die ‚Medizinisch-Beruflich-Orientierte-Rehabilitation‘ (MBO) sowie die ‚Erweiterte ambulante Physiotherapie‘ (EAP). Das neue Therapiezentrum für Patienten der gesetzlichen Unfallversicherung hat Mitte 2009 seinen Betrieb aufgenommen.

Forschung und Lehre

Die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen arbeitet bereits seit ihrem Bestehen eng mit der Eberhard Karls Universität Tübingen zusammen. Im Jahr 1987 wurde der erste Kooperationsvertrag im Bereich der Unfallchirurgie abgeschlossen. Seit 1997 nimmt die BG Klinik im Rahmen des so genannten "Tübinger Modells" sowohl die Aufgaben der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, als auch die der Hand-, Plastischen und Verbrennungschirurgie in Patientenbehandlung, Forschung und Lehre für die Universität wahr. 2006 neu hinzugekommen ist der Lehrstuhl für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. 2011 entsteht ein Zentrum für unfallmedizinische Forschung.

Kooperationen

[Kooperation mit der Oberschwaben Klinik gGmbH](#)

Die Verträge wurden 2009 geschlossen. Projektstart war Anfang 2010. Seitdem betreibt die BG Klinik Tübingen in der Oberschwaben Klinik Ravensburg eine Abteilung zur Behandlung von Patienten der gesetzlichen Unfallversicherung unter Leitung von Prof. Dr. Franz Maurer. Ziel dieses zukunftsweisenden Kooperationsmodells ist es, die Rehabilitation nach dem Sozialgesetzbuch VII in Schwerpunktzentren wohnortnah umzusetzen und auch vor dem Hintergrund der

Neustrukturierung des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens eine Lücke im Südwesten Deutschlands im Interesse einer flächendeckenden Versorgung Arbeitsunfallverletzter zu schließen.

Rehabilitationsklinik Bad Sebastiansweiler

Seit 2007 kooperiert die BG Klinik Tübingen mit der Rehabilitationsklinik Bad Sebastiansweiler. Die Kooperation umfasst die Erbringung der „Berufsgenossenschaftlichen Stationären Weiterbehandlung (BGSW)“ und der „Frühstationären Weiterbehandlung (FSW)“. FSW ist ein stationäres Angebot für Patienten nach Abschluss der Akutbehandlung, für die ein intensives Rehabilitationsprogramm noch nicht möglich ist.

Kooperation mit MIOT Hospital in Indien

Die Kooperation mit dem MIOT Hospital in Chennai, Indien, leistet einen bedeutenden Beitrag zum Ausbau der internationalen Verflechtungen im medizinischen Bereich. Die enge berufliche und freundschaftliche Verbundenheit zwischen Prof. Weller, dem ehemaligen Ärztlichen Direktor der BG Klinik Tübingen und Prof. Mohandas, dem Managing Director und Chief Surgeon des MIOT Hospitals, besteht seit gut drei Jahrzehnten, 2009 wurde sie formal besiegelt.

Die MIOT Hospitals besitzen internationale Reputation und große Erfahrung insbesondere in der Akuttraumatologie sowie in allen Sparten der Wiederherstellungschirurgie, ganz speziell in der Endoprothetik der großen Gelenke. Die Kooperationspartner sehen einen Benefit für beide Kliniken, indem die Mitarbeiter von neugewonnenen Erfahrungen des jeweils anderen Kooperationspartners vor Ort und von einem lebhaften Wissensaustausch profitieren können.

Die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen versorgt Patienten der gesetzlichen Unfallversicherung wie auch Patienten der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung. Der Strukturierte Qualitätsbericht konzentriert sich auf die Patienten der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung.

Der Kaufmännische Direktor Michael Schuler ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Ansprechpartner:

Geschäftsführer

Fabian Ritter
Verein für Berufsgenossenschaftliche
Heilbehandlung Heidelberg e.V.
Kurfürsten-Anlage 62
69115 Heidelberg
Telefon: 06221/523-0

Ärztlicher Direktor

Prof. Dr. Ulrich Stöckle
(seit 1. April 2011)
Telefon: 07071/6061001
ustoeckle@bgu-tuebingen.de

Kaufmännischer Direktor

Michael Schuler
Telefon: 07071/6061601
mschuler@bgu-tuebingen.de

Pflegedirektorin

Doris Dietmann
Telefon: 07071/6061401
ddietmann@bgu-tuebingen.de

Qualitätsmanagement-Beauftragter

Sven Sender
Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement
Telefon: 07071/6061607
ssender@bgu-tuebingen.de

Ansprechpartner Qualitätsbericht

Petra Speicher
Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement
Telefon: 07071/6061689
pspeicher@bgu-tuebingen.de

Links:

Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen: www.bgu-tuebingen.de
Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Ludwigshafen: www.bgu-ludwigshafen.de
Vereinigung berufsgenossenschaftlicher Kliniken: www.bg-kliniken.de
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung: www.dguv.de

Inhaltsverzeichnis

- A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

- B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen**
 - B-1 Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
 - B-2 Septische Chirurgie
 - B-3 Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie
 - B-4 Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin
 - B-5 Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen
 - B-6 Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
 - B-7 Abteilung für Radiologische Diagnostik

- C Qualitätssicherung**

- D Qualitätsmanagement**

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik
Straße: Schnarrenbergstraße 95
PLZ / Ort: 72076 Tübingen
Telefon: 07071 / 6060
Telefax: 07071 / 6061902
E-Mail: info@bgu-tuebingen.de
Internet: www.bgu-tuebingen.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260840131

A-3 Standort(nummer)

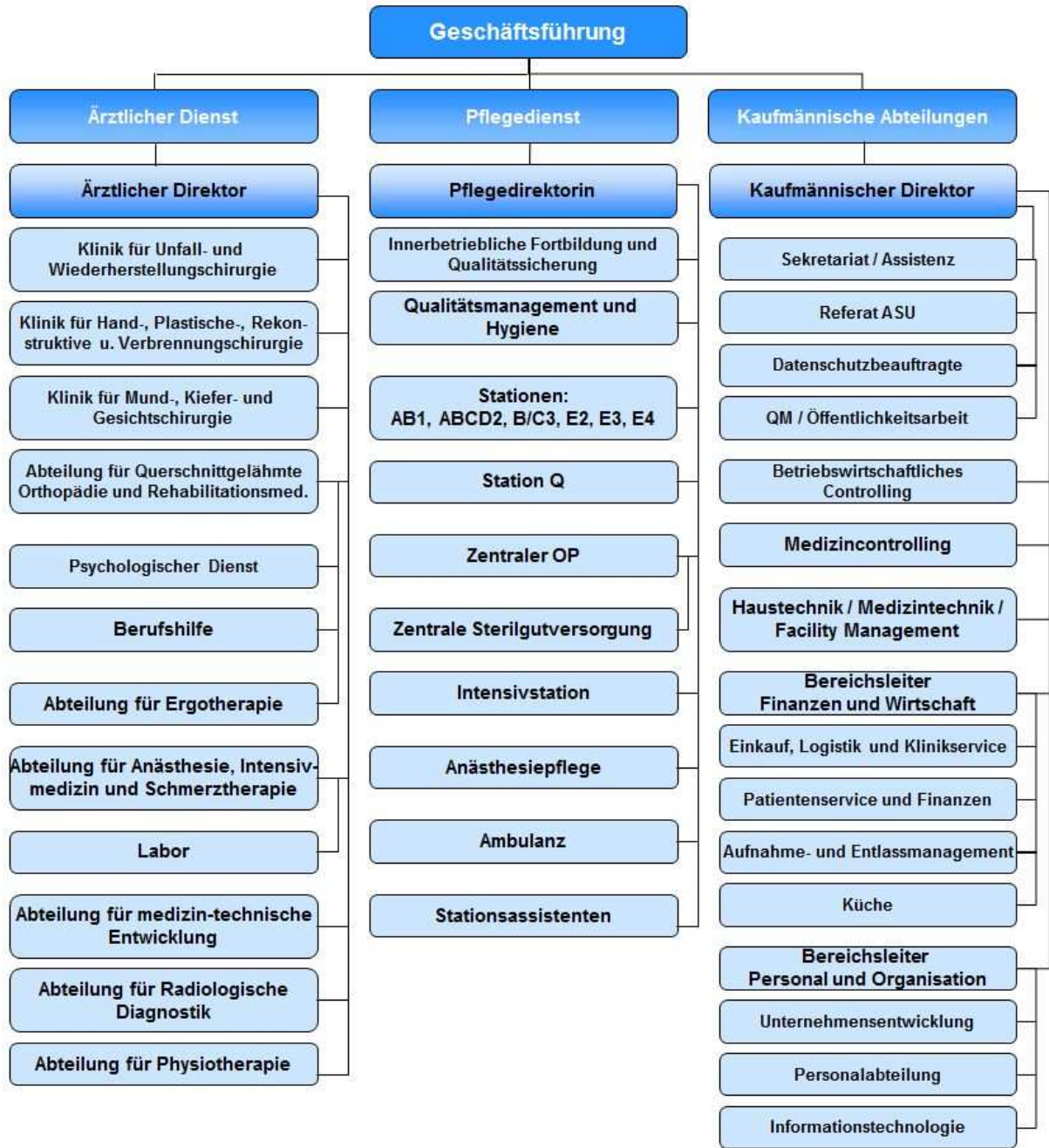
Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen.

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Träger: Verein für Berufsgenossenschaftliche Heilbehandlung Heidelberg e.V.
Art: Privat-gemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen ist akademisches Lehrkrankenhaus der Eberhard Karls Universität Tübingen. Sie nimmt die Aufgaben der Unfallchirurgie (Ärztlicher Direktor seit 1. April 2011: Univ. Prof. Dr. U. Stöckle), der Hand-, Plastischen und Verbrennungschirurgie (Direktor: Univ. Prof. Dr. H.-E. Schaller) sowie der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (Direktor: Univ. Prof. Dr. Dr. S. Reinert) in Forschung und Lehre für die Universität Tübingen wahr.



Die BG Klinik Tübingen ist kein psychiatrisches Krankenhaus

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
Traumazentrum	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie; Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie; Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin; Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen; Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie; Abteilung für Radiologische Diagnostik
Zentrum für angeborene und erworbene Fehlbildungen	Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin (Spina Bifida, Skoliose)
Zentrum für Schwerbrandverletzte	Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie; Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
Zentrum für Replantationschirurgie	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie; Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie
Zentrum für Plastische Chirurgie	Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie; Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen
Ambulantes OP-Zentrum	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie; Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Endoprothesenzentrum	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie; Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie
Fußzentrum	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Gelenkzentrum	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie; Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie
Operative Intensivmedizin	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie; Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie; Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Polytraumaversorgung	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie; Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
Schmerzzentrum	Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
Wirbelsäulenzentrum	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin (Spina Bifida, Skoliose)
Wundzentrum	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie; Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie
Zentrum für Minimalinvasive Chirurgie	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie; Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie	Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin (Spina Bifida, Skoliose)

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
Akupunktur	
Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Durch das Pflegepersonal der Pflegestationen und des Ambulanten OP
Atemgymnastik / -therapie	
Basale Stimulation	
Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	
Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Durch Berufshelfer der Berufsgenossenschaften
Bewegungsbad / Wassergymnastik	
Bewegungstherapie	
Bobath-Therapie (für Erwachsene und / oder Kinder)	
Diät- und Ernährungsberatung	
Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	
Ergotherapie / Arbeitstherapie	
Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Bezugspflege auf den Stationen
Fußreflexzonenmassage	
Kinästhetik	
Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	Abteilung für Querschnittgelähmte
Manuelle Lymphdrainage	
Massage	
Medizinische Fußpflege	Auf Anforderung durch externe Dienstleister
Osteopathie / Chiropraktik / Manualtherapie	
Pädagogisches Leistungsangebot	Durch Kliniklehrer im Haus
Physikalische Therapie / Bädetherapie	
Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	
Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse	z.B. präklinische Beratung zur Sturzprophylaxe
Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Durch Psychologen im Haus
Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	
Schmerztherapie / -management	
Sozialdienst	
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	z. B. präklinische Beratung zur Sturzprophylaxe
Spezielle Entspannungstherapie	
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	z. B. Schichtübergabe am Bett, Wundexperten, Dekubitusmanagement, Pain Nurses
Stimm- und Sprachtherapie / Logopädie	
Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	
Vojtatherapie für Erwachsene und / oder Kinder	
Wärme- und Kälteanwendungen	
Wundmanagement	
Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
Wirbelsäulengymnastik	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Serviceangebot

Räumlichkeiten

Aufenthaltsräume

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Rollstuhlgerechte Nasszellen

Teeküche für Patienten und Patientinnen

Unterbringung Begleitperson

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Ausstattung der Patientenzimmer

Balkon / Terrasse

Elektrisch verstellbare Betten

Fernsehgerät am Bett / im Zimmer

Internetanschluss am Bett / im Zimmer

Kühlschrank

Rundfunkempfang am Bett

Telefon

Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer

Verpflegung

Kostenlose Getränkebereitstellung

Diät-/Ernährungsangebot

Getränkeautomat

Ausstattung / Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

Bibliothek

Cafeteria

Faxempfang für Patienten und Patientinnen

Fitnessraum

Frisiersalon

Internetzugang

Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten

Kirchlich-religiöse Einrichtungen

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen

Maniküre / Pediküre

Parkanlage

Rauchfreies Krankenhaus

Schwimmbad / Bewegungsbad

Spielplatz / Spielecke

Wäscheservice

Geldautomat

Orientierungshilfen

Postdienst

Schuldienst

Tageszeitungsangebot

Persönliche Betreuung

Beschwerdemanagement

Besuchsdienst / „Grüne Damen“

Dolmetscherdienste

Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen

Patientenfürsprache

Serviceangebot

Seelsorge

Wohnberatung

Sozialdienst

Ansprechpartner für Patientenbeschwerden

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Die Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen ist

- die Unfallchirurgie (Ärztlicher Direktor seit 1. April 2011: Univ. Prof. Dr. U. Stöckle)
- die Hand-, Plastische und Verbrennungschirurgie (Direktor: Univ. Prof. Dr. H.-E. Schaller)
- die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (Direktor: Univ. Prof. Dr. Dr. S. Reinert)

der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und ist in diesen Fachbereichen verantwortlich für alle universitären Belange einschließlich Forschung, Lehre und Patientenversorgung.

An die BG Klinik angeschlossen ist die PT-Akademie – staatlich anerkannte Schule für Physiotherapie.

A-11.2 Akademische Lehre

Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten

Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)

Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (Interdisziplinäre Forschung)

Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien

Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien

Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien

Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Tübingen (UKT)
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	PT Akademie – Schule für Physiotherapie der BG Klinik Tübingen
Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)	Schüler im Praktikum in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Tübingen (UKT)
Ergotherapeut und Ergotherapeutin	Vorpraktikum, Schüler im Praktikum in Kooperation mit der Schule für Ergotherapie Tübingen
Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)	In Kooperation mit dem Universitätsklinikum Tübingen (UKT)

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl: 327

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fälle: 6.437

Ambulante Fälle:

- Fallzählweise: 26.765

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	101,2
- davon Fachärztinnen/ -ärzte	58,1

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	273,7	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	10,8	3 Jahre
Pflegepersonal insgesamt: 284,8 ohne ZSV		

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
Arzthelfer und Arzthelferin	5,5
Diätassistent und Diätassistentin	2,0
Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	11,4
Fotograf und Fotografin	2,0
Masseur / Medizinischer Bademeister und Masseurin / Medizinische Bademeisterin	4,7
Physiotherapeut und Physiotherapeutin	37,6
Psychologe und Psychologin	0,8
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	1,0
Sozialpädagogin und Sozialpädagoge	3,1
Sportlehrer und Sportlehrerin / Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin / Sportpädagogin und Sportpädagoge	2,0
Wundmanager und Wundmanagerin / Wundberater und Wundberaterin / Wundexperte und Wundexpertin / Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	9,7
Pain Nurse	9,8

A-15 Apparative Ausstattung

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h*
Angiographiegerät / DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>
Arthroskop	Gelenksspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>
Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	<input checked="" type="checkbox"/>
Bewegungsanalysesystem		<input checked="" type="checkbox"/>
Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>
Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät	<input checked="" type="checkbox"/>

Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h*
Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>
Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	<input checked="" type="checkbox"/>
Echokardiographiegerät		<input checked="" type="checkbox"/>
Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	<input type="checkbox"/>
Geräte für Nierenersatzverfahren		<input checked="" type="checkbox"/>
Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	<input checked="" type="checkbox"/>
Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>
Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	<input checked="" type="checkbox"/>
Laser		<input checked="" type="checkbox"/>
Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	<input checked="" type="checkbox"/>
MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	<input checked="" type="checkbox"/>
Operationsmikroskop		<input checked="" type="checkbox"/>
OP-Navigationsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
Sonographiegerät / Duplexsonographiegerät / Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät / mit Nutzung des Dopplereffekts / farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>
72h-Blutzucker-Messung		<input checked="" type="checkbox"/>
Arthroskop		<input checked="" type="checkbox"/>
OP-Mikroskop		<input checked="" type="checkbox"/>
Nd-YAG-Laser		<input checked="" type="checkbox"/>
Intensed Pulsed Light (IPL)-Gerät		<input checked="" type="checkbox"/>
OP-Mikroskope		<input checked="" type="checkbox"/>
Endoskopie-Anlage mit DVD-Dokumentation im OP-Bereich		<input checked="" type="checkbox"/>
Endoskopie-Arbeitsplatz		<input checked="" type="checkbox"/>
Farbduplex-Ultraschallgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
B-Scan-Ultraschallgerät		<input checked="" type="checkbox"/>
Rhinomanometrie-Gerät		<input checked="" type="checkbox"/>
Foto-Labor		<input checked="" type="checkbox"/>
Digitales Bildarchiv		<input checked="" type="checkbox"/>
3-D-Fotosystem		<input checked="" type="checkbox"/>
CO2-Laser (mit Scanner)		<input checked="" type="checkbox"/>
Erweitertes hämodynamisches Monitoring		<input checked="" type="checkbox"/>
Digitale Radiologie		<input checked="" type="checkbox"/>

* 24h: Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1 Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

B-1.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie
Schlüssel: Unfallchirurgie (1600)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Univ.-Prof. Dr. med. Ulrich Stöckle
(Ärztlicher Direktor seit 1. April 2011)
Straße: Schnarrenbergstraße 95
PLZ / Ort: 72076 Tübingen
Telefon: 07071 / 6061001
Telefax: 07071 / 6061002
E-Mail: ustoeckle@bgu-tuebingen.de
Internet: www.bgu-tuebingen.de



Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie

Unsere Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie leistet als überregionales Traumazentrum einen großen und wichtigen Beitrag für die Behandlung von unfallverletzten Menschen. Frisch Verletzte aller Schweregrade werden nach den modernsten Methoden und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen umfassend versorgt. Je nach Verletzungsmuster stehen jederzeit erfahrene Spezialisten auch anderer Fachdisziplinen zur Verfügung. Darüber hinaus bietet die Klinik nach dem berufsgenossenschaftlichen Auftrag Heilbehandlungen mit allen geeigneten Mitteln im gesamten Spektrum der operativen und konservativen Behandlung von Verletzungsfolgen an.

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie

Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Arthroskopische Operationen

Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin

Allgemein: Notfallmedizin

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Bandrekonstruktionen / Plastiken

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik (Erstimplantationen und Wechseloperationen bei Arthrosen der Hüfte, des Kniegelenkes, des Schultergelenkes, des Sprunggelenkes)

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Sportmedizin / Sporttraumatologie

Versorgung von lebensbedrohlich Mehrfachverletzten (Polytrauma)

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie	Kommentar / Erläuterung
Metall-/Fremdkörperentfernungen	
Wirbelsäulenchirurgie	
Arthroskopische Operationen	
Diagnostik und Therapie von Arthropathien	Arthroskopische Chirurgie: Knie, Schulter, Ellenbogen, Sprunggelenk, Hüfte
Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	Korrektur unfallbedingter Fehlstellungen
Diagnostik und Therapie von Spondylopathien	
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	Knorpelzelltransplantation
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane	
Spezialsprechstunde	
Endoprothetik	
Fußchirurgie	
Rheumachirurgie	
Schmerztherapie / Multimodale Schmerztherapie	
Schulterchirurgie	
Sportmedizin / Sporttraumatologie	
Traumatologie	

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe die Übersicht im Teil A-9 (Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses)

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe die Übersicht im Teil A-10 (Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses)

B-1.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 3.898

B-1.6 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	377
2	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	357
3	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	290
4	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	268
5	S52	Knochenbruch des Unterarmes	261
6	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	257
7	M75	Schulterverletzung	224
8	M23	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes	222
9	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	175
10	S83	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder	165
11	S06	Verletzung des Schädelinneren	162
12	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	143
13	M84	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches	92
14	S43	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels	70
15	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	67
16	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	66
17	M94	Sonstige Knorpelkrankheit	64
18	M21	Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen	49
19	S12	Knochenbruch im Bereich des Halses	41
20	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung	40
21	S92	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes	39
22	M93	Sonstige Knochen- und Knorpelkrankheit	35
23	M25	Sonstige Gelenkkrankheit	29
24	S30	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens	27
25	S76	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe der Hüfte bzw. des Oberschenkels	21
26	M22	Krankheit der Kniescheibe	19
27	D48	Tumor an sonstigen bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneten Körperregionen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	17
28	S70	Oberflächliche Verletzung der Hüfte bzw. des Oberschenkels	16
29 – 1	S80	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels	15
29 – 2	S86	Verletzung von Muskeln bzw. Sehnen in Höhe des Unterschenkels	15

B-1.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	1.097
2	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	804
3	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	707
4	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	702
5	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	501

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
6	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten – Psychosoziale Intervention	443
7	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	426
8	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	408
9	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	392
10	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	347
11	5-822	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks	302
12	8-915	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	297
13	5-784	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe	281
14	5-804	Operation an der Kniescheibe bzw. ihren Bändern	266
15	5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	263
16	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	259
17 – 1	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	256
17 – 2	5-813	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung	256
19	5-988	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt	241
20	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	234
21	5-783	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken	172
22	5-829	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion	133
23	5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	128
24	5-805	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks	126
25	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	124
26	5-855	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide	121

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Sprechstunde Prof. Dr. Stöckle

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Allgemeine Unfallchirurgische Ambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Notfallambulanz 24h

BG-Sprechstunde

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Erläuterung: Für Patienten der Gesetzlichen Unfallversicherung

Endoprothesensprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Sportambulanz, Knie- und Schultersprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Spezialsprechstunde für Knorpeltransplantation

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Onkologische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Fußsprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-812	Operation am Gelenknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	271
2	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	263
3	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	255
4	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	247
5	5-855	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide	18
6	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut	13
7	5-786	Operative Befestigung von Knochen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	12
8	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	11
9 – 1	8-201	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	9
9 – 2	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	9
11	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	7

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	39,3
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	27,3

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung
Allgemeine Chirurgie
Orthopädie
Orthopädie und Unfallchirurgie
Physikalische und Rehabilitative Medizin
Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung
Intensivmedizin
Notfallmedizin
Spezielle Unfallchirurgie, Schwerpunktbezeichnung "Unfallchirurgie"
Sportmedizin
Spezielle Orthopädie
Physikalische Therapie

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	142,1	3 Jahre
Operationstechnische Assistenz	10,8	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar / Erläuterung
Diplom	Stabsstelle Pflegedirektion
Hygienefachkraft	Stabsstelle Pflegedirektion
Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
Operationsdienst	

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen	Kommentar / Erläuterung
Entlassungsmanagement	Casemanagement
Mentor und Mentorin	
Notaufnahme	Emergencymanagement
Praxisanleitung	
Qualitätsmanagement	Pflegedirektion
Schmerzmanagement	
Wundmanagement	

In dieser Aufstellung sind OP- und Ambulanz-Pflegekräfte mit enthalten:

Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter/in: 10,4 VK

Weiterbildung zum/zur Wundexperten/in ICW: 3,7 VK

Weiterbildung zur Pain Nurse (Schmerzmanagement): 4,5 VK

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Siehe die Übersicht im Teil A-14.3

B-2 Septische Chirurgie

B-2.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Septische Chirurgie
Schlüssel: Unfallchirurgie (1690)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Univ.-Prof. Dr. med. Ulrich Stöckle
(Ärztlicher Direktor seit 1. April 2011)
Straße: Schnarrenbergstraße 95
PLZ / Ort: 72076 Tübingen
Telefon: 07071 / 6061001
Telefax: 07071 / 6061002
E-Mail: ustoeckle@bgu-tuebingen.de
Internet: www.bgu-tuebingen.de



B-2.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Septische Knochenchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Amputationschirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Fußchirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Schulterchirurgie

Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe

Allgemein: Spezialsprechstunde

Allgemein: Arthroskopische Operationen

Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin

Allgemein: Notfallmedizin

Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe die Übersicht im Teil A-9 (Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses)

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe die Übersicht im Teil A-10 (Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses)

B-2.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 344

B-2.6 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	111
2	M86	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung – Osteomyelitis	44
3	M00	Eitrige Gelenkentzündung	19
4	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	18
5	L97	Geschwür am Unterschenkel	15
6	L03	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe – Phlegmone	12
7	M84	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches	10
8	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	9
9	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	8
10	T87	Komplikationen, die bei der Wiedereinpflanzung bzw. Abtrennung von Körperteilen typisch sind	7
11 – 1	M72	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes	6
11 – 2	M71	Sonstige Krankheit der Schleimbeutel	6
11 – 3	A46	Wundrose – Erysipel	6
14 – 1	L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	≤ 5
14 – 2	R02	Absterben von Gewebe meist durch Minderversorgung mit Blut – Gangrän	≤ 5
14 – 3	A40	Blutvergiftung (Sepsis), ausgelöst durch Streptokokken-Bakterien	≤ 5
14 – 4	L89	Druckgeschwür (Dekubitus) und Druckzone	≤ 5
14 – 5	M65	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden	≤ 5
14 – 6	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	≤ 5
14 – 7	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	≤ 5
14 – 8	M70	Krankheit des Weichteilgewebes aufgrund Beanspruchung, Überbeanspruchung bzw. Druck	≤ 5
14 – 9	M20	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen	≤ 5
14 – 10	S80	Oberflächliche Verletzung des Unterschenkels	≤ 5
14 – 11	S81	Offene Wunde des Unterschenkels	≤ 5
14 – 12	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	≤ 5
14 – 13	M46	Sonstige Entzündung der Wirbelsäule	≤ 5
14 – 14	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	≤ 5
14 – 15	L98	Sonstige Krankheit der Haut bzw. der Unterhaut	≤ 5
14 – 16	I70	Verkalkung der Schlagadern – Arteriosklerose	≤ 5
14 – 17	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2	≤ 5

B-2.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	257
2	5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	234
3	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	175
4	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	101
5	8-190	Spezielle Verbandstechnik	99
6	5-800	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk	93
7	5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	80
8	9-401	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten – Psychosoziale Intervention	46
9 – 1	5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	42
9 – 2	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	42
11	5-869	Sonstige Operation an Knochen, Muskeln bzw. Gelenken	38
12	5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	35
13	5-789	Sonstige Operation am Knochen	29
14 – 1	5-821	Erneute Operation, Wechsel bzw. Entfernung eines künstlichen Hüftgelenks	23
14 – 2	5-829	Sonstige Operation zur Sicherung oder Wiederherstellung der Gelenkfunktion	23
16	5-785	Einpflanzung von künstlichem Knochengewebe	21
17	5-865	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes	18
18 – 1	5-810	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung	17
18 – 2	5-809	Sonstige offene Gelenkoperation	17
20	8-915	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	16
21	5-852	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen	15
22 – 1	5-808	Operative Gelenkversteifung	14
22 – 2	5-784	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe	14
24 – 1	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	13
24 – 2	5-864	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Beins oder des gesamten Beins	13
24 – 3	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	13

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Septische Sprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Die Abteilung hat keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-2.11 Personelle Ausstattung

Die Ärzte und Pflegekräfte der Abteilung "Septische Chirurgie" sind Mitarbeiter der "Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie" und werden deshalb dort ausgewiesen.

Spezielles therapeutisches Personal

Siehe die Übersicht im Teil A-14.3

B-3 Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie

B-3.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie
Schlüssel: Plastische Chirurgie (1900)
Art: Hauptabteilung
Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Eberhard Schaller
Straße: Schnarrenbergstraße 95
PLZ / Ort: 72076 Tübingen
Telefon: 07071 / 6061036
Telefax: 07071 / 6061037
E-Mail: hschaller@bgu-tuebingen.de
Internet: www.bgu-tuebingen.de



Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie

Unsere Klinik für Hand-, Plastische, Rekonstruktive und Verbrennungschirurgie bietet das gesamte Leistungsspektrum diagnostischer und therapeutischer Verfahren zur Wiederherstellung von großen Defekten und Funktionsverlusten. Unser Leistungsspektrum reicht von der akuten Unfallbehandlung mit sofortiger Defektdeckung, der Rekonstruktion verletzter Nerven, Blutgefäße und verloren gegangener Muskulatur über Sekundäreingriffe zur Versorgung schwerer Verletzungsfolgen bis hin zur Behandlung septischer Infektionen und Tumorerkrankungen der weiblichen Brust. Schwerpunkte bilden die Rekonstruktion der Körperoberfläche und tiefer liegender verletzter funktionaler Strukturen nach Unfällen, Verbrennungen, bei chronischen Wunden sowie akuten Infektionen, Druckgeschwüren und bösartigen Tumoren. Verfahren der Formwiederherstellung kommen bei der rein ästhetischen Indikationsstellung zum Einsatz.

Die Handchirurgie profitiert von den plastisch-chirurgischen Verfahren bei der Wiederherstellung nach schweren Traumen. Unabhängig davon hat sich für chronische Verletzungen und Veränderungen im Bereich der Fingergelenke und des Handgelenks eine Spezialisierung entwickelt. Die angewendeten Verfahren der minimal-invasiven Chirurgie und Mikrochirurgie unterstützen den Behandlungserfolg im Rahmen der Versorgung pathologisch-chronischer Veränderungen und Erkrankungen des Handgelenks, rheumatischer Veränderungen an Sehnen und Gelenken sowie kindlicher Fehlbildungen.

Schwerpunkte sind:

Rekonstruktive Plastische Chirurgie mit

- Rekonstruktion der Körperoberfläche und tiefer liegender verletzter funktioneller Strukturen mit konventionellen Lappenplastiken und mikrovaskulär gestielten sowie mikrovaskulär frei transplantierten moderner Perforatorlappen
- Chirurgie der peripheren Nerven inkl. Plexus brachialis und lumbosacralis
- Primäre und sekundäre Versorgung schwerer Brandverletzungen mit intensivmedizinischer Akutversorgung rund um die Uhr
- Formwiederherstellende oder -verbessernde Verfahren (Bodycontouring) u.U. mit rein ästhetischer Indikation

Handchirurgie mit

- Versorgung handchirurgischer Notfälle schwerpunktmäßig der schweren Komplexverletzungen
- Replantationszentrum rund um die Uhr
- Spezieller Chirurgie der Verletzung des Handgelenks (Knochen, Gelenke und Bandstrukturen)
- Mikrovaskuläre Knochentransplantationen und Zehentransplantationen zur Wiederherstellung des Unterarms, Handgelenks, der Mittelhand und Finger
- Arthroskopische Operationen an der Hand
- Kindliche Fehlbildungen inkl. Fingersersatzverfahren in jeder Altersstufe

In unserer Intensivbehandlungseinheit für schwerbrandverletzte Menschen stehen alle zeitgemäßen Behandlungsverfahren, wie die Versorgung mit Fremdhaut, zellgezüchteter Haut und künstlichem Hautersatz, in Kombination mit dem plastischen und handchirurgischem Know-how zur Versorgung von Verbrennungsoffern zur Verfügung.

B-3.2

Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
Bandrekonstruktionen / Plastiken	
Gelenkersatzverfahren / Endoprothetik	
Behandlung von Dekubitalgeschwüren	Wiederherstellungschirurgie bei chronischen Wunden und Druckgeschwüren
Septische Knochenchirurgie	
Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
Metall-/Fremdkörperentfernungen	
Chirurgie der peripheren Nerven	inkl. Plexus brachialis und –lumbosacralis inkl. der frühkindlichen und geburtstraumatischen Verletzungen Wiederherstellung peripherer Nervenverletzungen und Ersatzplastiken inkl. Verletzungen des Hals-/Armgeflechtes Rekonstruktionen bei Lähmungen des Gesichtes
Minimalinvasive endoskopische Operationen	
Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
Spezialsprechstunde	
Amputationschirurgie	
Ästhetische Chirurgie / Plastische Chirurgie	
Arthroskopische Operationen	
Chirurgische Intensivmedizin	
Gefäßchirurgie / Viszeralchirurgie: Mammachirurgie	
Verbrennungschirurgie	
Notfallmedizin	
Behandlung von Verbrennungsfolgen mit plastisch-chirurgischen Methoden	
Chirurgie der Weichteiltumoren	
Rehabilitation und Prothesentraining nach Verletzungen der oberen Extremität	
Rekonstruktion bei Lähmungen des Gesichtes	
Replantation von Amputationen (Extremitäten)	
Rheumachirurgie	
Therapie von akut Schwerbrandverletzten	
wiederaufbauende Verfahren nach Defekten und Funktionsverlust mit plastisch-chirurgischen Methoden	
Wiederherstellung peripherer Nervenverletzungen und Ersatzplastiken inkl. Verletzungen des Hals-/ Arm-Geflechtes	
Handchirurgie	

B-3.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe die Übersicht im Teil A-9 (Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses)

B-3.4

Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe die Übersicht im Teil A-10 (Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses)

B-3.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 900

B-3.6 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	L03	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe – Phlegmone	81
2	M18	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes	71
3	M72	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes	70
4	S61	Offene Wunde im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	57
5	M84	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches	55
6	S66	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand	48
7	S68	Abtrennung von Fingern oder der Hand durch einen Unfall	40
8	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	31
9	G56	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand	30
10	S64	Verletzung von Nerven im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	24
11 – 1	L89	Druckgeschwür (Dekubitus) und Druckzone	17
11 – 2	S65	Verletzung von Blutgefäßen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand	17
11 – 3	S63	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern im Bereich des Handgelenkes oder der Hand	17
14 – 1	M19	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)	16
14 – 2	T20	Verbrennung oder Verätzung des Kopfes bzw. des Halses	16
16 – 1	M86	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung – Osteomyelitis	15
16 – 2	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	15
18 – 1	M00	Eitrige Gelenkentzündung	12
18 – 2	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	12
20	D48	Tumor an sonstigen bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneten Körperregionen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	11
21 – 1	E65	Fettpolster	10
21 – 2	T23	Verbrennung oder Verätzung des Handgelenkes bzw. der Hand	10
21 – 3	T21	Verbrennung oder Verätzung des Rumpfes	10
24 – 1	M65	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden	9
24 – 2	L90	Hautkrankheit mit Gewebsschwund	9
24 – 3	S51	Offene Wunde des Unterarmes	9
24 – 4	T24	Verbrennung oder Verätzung der Hüfte bzw. des Beines, ausgenommen Knöchelregion und Fuß	9
24 – 5	S56	Verletzung von Muskeln bzw. Sehnen in Höhe des Unterarmes	9
29	S52	Knochenbruch des Unterarmes	8
30	M25	Sonstige Gelenkkrankheit	7

B-3.7

Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	475
2	5-921	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen	432
3	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	231
4	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	171
5	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	159
6	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	134
7	5-786	Operative Befestigung von Knochteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	123
8	5-842	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern	104
9	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	101
10 – 1	5-902	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	96
10 – 2	5-841	Operation an den Bändern der Hand	96
12	5-783	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken	94
13	5-925	Verpflanzung eines gänzlich abgetrennten Hautstücks oder eines Hautlappens mit erhaltenem Blutgefäßanschluss bei Verbrennungen oder Verätzungen[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]	86
14	5-784	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe	80
15	5-845	Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand	73
16	5-923	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz bei Verbrennungen oder Verätzungen	72
17 – 1	5-847	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Gelenke an der Hand außer am Handgelenk	64
17 – 2	5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	64
19	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	56
20 – 1	5-863	Operative Abtrennung von Teilen der Hand oder der gesamten Hand	53
20 – 2	5-041	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven	53
22	8-915	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark	52
23	8-190	Spezielle Verbandstechnik	50
24	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	48
25	5-846	Operative Versteifung von Gelenken an der Hand außer am Handgelenk	46
26	5-044	Nähen der äußeren Hülle eines Nervs bzw. Nervengeflechtes unmittelbar nach der Verletzung	44
27	5-858	Entnahme bzw. Verpflanzung von Muskeln, Sehnen oder ihren Hüllen mit operativer Vereinigung kleinster Gefäße	38
28	5-907	Erneute Operation einer Hautverpflanzung	37
29 – 1	5-844	Operativer Eingriff an Gelenken der Hand außer dem Handgelenk	32
29 – 2	5-857	Wiederherstellende Operation durch Verschiebung körpereigener Haut- oder Fettlappen, die an Muskeln bzw. deren Bindegewebshüllen befestigt sind	32

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Sprechstunde Prof. Dr. Schaller

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Sprechstunde für Handchirurgie

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Erläuterung: Diagnose und Therapie, Besprechung der operativen Möglichkeiten und Techniken, Planung der ambulanten Eingriffe, Planung der stationären Therapie, Beaufsichtigung des Reha- und Heilverfahrens für berufsgenossenschaftliche Patienten, Verschreibung/Anordnung von Hilfsmitteln, Physiotherapie, Ergotherapie, Wundkontrolle

Sprechstunde für angeborene Fehlbildungen der Hand

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Musikersprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Sprechstunde für Plastische Chirurgie

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Sprechstunde für Weichteiltumore

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Prothesensprechstunde Hand-/Fingergelenksprothetik

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Sprechstunde für Periphere Nervenläsionen und Ersatzplastiken

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Rheumasprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Sprechstunde für Brandverletzte

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Sprechstunde für Dekubitalulcera und chronische Wunden

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Reha- und Heilverfahren

Art der Ambulanz: D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz

Erläuterung: Beratungszentrum für Berufsgenossenschaften

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	285
2	5-841	Operation an den Bändern der Hand	272
3	5-056	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion	182
4	5-849	Sonstige Operation an der Hand	94
5	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	85
6	5-845	Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand	84
7	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	82
8	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	61
9	5-842	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern	44
10	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	43

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

stationäre BG-Zulassung

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	16,0
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	7,0

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Schwerbrandverletztenzentrum

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Handchirurgie

Ausbildung Common Trunk Chirurgie

Medical Manager

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	17,9	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

Bachelor

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen

Mentor und Mentorin

Praxisanleitung

Qualitätsmanagement

Schmerzmanagement

Wundmanagement

Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter/in: 2,0 VK

Weiterbildung zum/zur Wundexperten/in ICW: 2,0 VK

Weiterbildung zur Pain Nurse (Schmerzmanagement): 2,0 VK

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Siehe die Übersicht im Teil A-14.3

B-4 Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin

B-4.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin
Schlüssel: Orthopädie (2300)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Hans-Peter Kaps
Chefarzt: Priv. Doz. Dr. med. Andreas Badke (Wirbelsäulenchirurgie)
Straße: Schnarrenbergstraße 95
PLZ / Ort: 72076 Tübingen
Telefon: 07071 / 6061046
Telefax: 07071 / 6061048
E-Mail: hkaps@bgu-tuebingen.de
abadke@bgu-tuebingen.de
Internet: www.bgu-tuebingen.de



Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin

Die Schädigung des Rückenmarks nach Unfall, Tumoren oder Entzündungen mit Lähmung der Beine und schlimmstenfalls auch der Arme ist eine der schwerwiegendsten Verletzungsarten. Unsere Abteilung für Querschnittgelähmte, Orthopädie und Rehabilitationsmedizin leistet neben der Akutbehandlung frischer Verletzungen ebenso die Behandlung querschnittspezifischer Komplikationen und Folgeerkrankungen. Daneben gehören die operative und konservative Therapie degenerativer Wirbelsäulenerkrankungen zu unseren Aufgabengebieten.

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Metall-/Fremdkörperentfernungen

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Behandlung von Dekubitalgeschwüren

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens

Neurochirurgie: Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule

Allgemein: Minimalinvasive endoskopische Operationen

Allgemein: Plastisch-rekonstruktive Eingriffe

Allgemein: Spezialsprechstunde

Unfall- und Wiederherstellungschirurgie: Wirbelsäulenchirurgie

Allgemein: Arthroskopische Operationen

Allgemein: Chirurgische Intensivmedizin

Allgemein: Notfallmedizin

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie

Metall-/Fremdkörperentfernungen

Wirbelsäulenchirurgie

Arthroskopische Operationen

Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens

Diagnostik und Therapie von Spondylopathien

Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens

Spezialsprechstunde

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Orthopädie

Traumatologie

Implantation Schmerzpumpe

Implantation Zwerchfellschrittmacher

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Pädiatrie

Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe die Übersicht im Teil A-9 (Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses)

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe die Übersicht im Teil A-10 (Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses)

B-4.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 63

B-4.6 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S14	Verletzung der Nerven bzw. des Rückenmarks in Halshöhe	16
2	G82	Vollständige bzw. unvollständige Lähmung der Beine oder Arme	11
3	S24	Verletzung der Nerven bzw. des Rückenmarks in Höhe des Brustkorbes	9
4	L89	Druckgeschwür (Dekubitus) und Druckzone	6
5 – 1	G35	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems – Multiple Sklerose	≤ 5
5 – 2	L03	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe – Phlegmone	≤ 5
5 – 3	M32	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem Bindegewebe, Blutgefäße und Organe angreift – Lupus erythematodes	≤ 5
5 – 4	R50	Fieber unbekannter Ursache	≤ 5
5 – 5	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	≤ 5
5 – 6	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	≤ 5
5 – 7	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	≤ 5
5 – 8	S52	Knochenbruch des Unterarmes	≤ 5
5 – 9	S12	Knochenbruch im Bereich des Halses	≤ 5
5 – 10	C90	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)	≤ 5
5 – 11	M86	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung – Osteomyelitis	≤ 5
5 – 12	I60	Schlaganfall durch Blutung in die Gehirn- und Nervenwasserräume	≤ 5
5 – 13	M53	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]	≤ 5
5 – 14	G95	Sonstige Krankheit des Rückenmarks	≤ 5
5 – 15	M21	Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen	≤ 5

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
5 – 16	S34	Verletzung der Nerven bzw. des Rückenmarks in Höhe des Bauches, der Lenden oder des Beckens	≤ 5
5 – 17	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2	≤ 5

B-4.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-976	Fachübergreifende Behandlung einer Querschnittslähmung	55
2	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	23
3	8-133	Wechsel bzw. Entfernung eines Harnblasenschlauchs (Katheter) über die Bauchdecke	12
4	1-334	Untersuchung von Harntransport und Harnentleerung	10
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	9
6	5-857	Wiederherstellende Operation durch Verschiebung körpereigener Haut- oder Fettlappen, die an Muskeln bzw. deren Bindegewebshüllen befestigt sind	8
7 – 1	5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	7
7 – 2	5-572	Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung	7
9	5-916	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz	6
10	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	≤ 5

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Sprechstunde Prof. Dr. Kaps (Orthopädie)

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Sprechstunde CA Priv.-Doz. Dr. Badke (Wirbelsäulenchirurgie)

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Wirbelsäulensprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Orthopädietechnik "untere Gliedmaßen"

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Ambulanz für Querschnittgelähmte

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Rollstuhlberatung

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Dekubitussprechstunde

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Die Abteilung hat keine ambulanten Operationen durchgeführt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	2

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Orthopädie und Unfallchirurgie

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Unfallchirurgie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Spezielle Unfallchirurgie

Rheumatologie

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	36,0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Fachweiterbildung für Pflege querschnittgelähmter und wirbelsäulenverletzter Patienten

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen

Entlassungsmanagement

Kinästhetik

Kontinenzberatung

Mentor und Mentorin

Praxisanleitung

Schmerzmanagement

Wundmanagement

Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter/in: 1,9 VK

Weiterbildung zum/zur Wundexperten/in ICW: 1,0 VK

Weiterbildung zur Pain Nurse (Schmerzmanagement): 0,95 VK

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Siehe die Übersicht im Teil A-14.3

B-5 Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen

B-5.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
Plastische Operationen
Schlüssel: Zahn- und Kieferheilkunde, Mund- und Kieferchirurgie (3500)
Art: Hauptabteilung
Direktor: Univ. Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Siegm. Reinert
Straße: Schnarrenbergstraße 95
PLZ / Ort: 72076 Tübingen
Telefon: 07071 / 6061051
Telefax: 07071 / 6061054
E-Mail: sreiner@bgu-tuebingen.de
siegm. reinert@med.uni-tuebingen.de
Internet: www.bgu-tuebingen.de



Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Plastische Operationen

Unsere Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie bietet das gesamte diagnostische und therapeutische Leistungsspektrum dieses Fachgebietes an. Es umfasst die

- Versorgung aller Arten von Weichteil- und Knochenverletzungen des Gesichtes
- die Behandlung angeborener Gesichtsfehlbildungen und Schädelasymmetrien sowie Blutschwämme
- die Tumorchirurgie des Gesichtes, der Mundhöhle und des Kopf-Hals-Bereiches
- die plastisch-wiederherstellende Chirurgie des Kopf-Hals-Bereiches
- die operative Behandlung von Kieferfehlbildungen
- die Kiefergelenkchirurgie
- die kieferaufbauende Chirurgie und zahnärztlicher Implantologie
- die zahnärztliche Chirurgie
- die Chirurgie der Entzündungen sowie
- die ästhetische Gesichtschirurgie.

Hierbei ist der Erhalt beziehungsweise Wiederherstellung von Funktion und Ästhetik des Gesichtes von besonderer Bedeutung.

Seit Februar 2006 hat die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie zwei Standorte:

- 1. Standort: BG Klinik Tübingen: stationärer Erwachsenenbereich
- 2. Universitätsklinikum Tübingen: Ambulanz im Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, interdisziplinäre Kinderstation in der Kinderklinik

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO	Kommentar / Erläuterung
Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
Plastisch-rekonstruktive Chirurgie der Nase	
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	
Mund / Hals: Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	

Versorgungsschwerpunkte im Bereich HNO	Kommentar / Erläuterung
Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	
Onkologie: Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren	
Onkologie: Interdisziplinäre Tumornachsorge	
Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	Plastisch-Rekonstruktive Chirurgie von Knochen-, Weichteil- und Nervengewebe unter Verwendung freier Transplantate, gefäßgestielter Nah- und Fernlappen sowie mikrovaskulär reanastomosierter Hart- und Weichgewebstransplantate. Bei den komplexen mikrovaskulären Transplantaten werden schwerpunktmäßig folgende Weichteil- und Hartgewebelappen durchgeführt: Oberarmlappen, Unterarmlappen, Latissimus-dorsi-Lappen, Skapula-, Paraskapulalappen, Beckenkammlappen, Fibulalappen jährlich erfolgen insgesamt ca. 50 mikrovaskuläre Rekonstruktionen.
Rekonstruktive Chirurgie: Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	
Allgemein: Spezialsprechstunde	Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, kraniofaziale Anomalien;- Plastische und Wiederherstellungschirurgie, Ästhetische Chirurgie;- Tumorsprechstunde Kieferorthopädische Chirurgie Präprothetische Chirurgie und Implantologie Epithetik
Allgemein: Laserchirurgie	
Ästhetische Gesichtschirurgie	Facelift, Blepharoplastik, Septorhinoplastik, Ohranlegeplastik
Bilddatengestützte Orbitatumor- sowie Orbitarekonstruktionschirurgie	
Diagnostik und Therapie von Hauttumoren im Kopf-Halsbereich	
Dysgnathiechirurgie	mono-, bignathe Umstellungsosteotomien, Distractionen
Implantologie/Präprothetik	Sinuslift, Onlayplastik unter Verwendung von autologem und gezüchtetem Knochen (Tissue Engineering), Distractionen, Vestibulum-, Mundbodenplastik
Kiefergelenkschirurgie einschließlich Kiefergelenksspiegelung	
Lippen-Kiefer-Gaumenspalten	Die operative Versorgung von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten in enger Zusammenarbeit mit der Universitäts- Kinderklinik Tübingen (90 Fälle im Berichtsjahr) ist ein deutschlandweit anerkannter, besonderer Schwerpunkt der Abteilung.
Operative sowie konservative (Helm-Therapie) Behandlung	Von kraniofazialen Fehlbildungen in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Neurochirurgie und der Abteilung für Entwicklungsneurologie der Universitätsklinik für Kinder und Jugendliche.
Traumatologie des knöchernen und weichteiligen Gesichtes und des Zahnhalteapparates	In komplexen Fällen erfolgt die operative Behandlung navigationsgestützt.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe die Übersicht im Teil A-9 (Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses)

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe die Übersicht im Teil A-10 (Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses)

B-5.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1.142

B-5.6 Diagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	244
2	K08	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates	175
3	K12	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit	62
4	K07	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss	57
5	S06	Verletzung des Schädelinneren	51
6	C44	Sonstiger Hautkrebs	33
7 – 1	T81	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen	29
7 – 2	K10	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers	29
9 – 1	Q28	Sonstige angeborene Fehlbildung des Kreislaufsystems	27
9 – 2	D37	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	27
11	C04	Mundbodenkrebs	25
12	C77	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in einem oder mehreren Lymphknoten	24
13	C03	Zahnfleischkrebs	22
14 – 1	K09	Meist flüssigkeitsgefüllte Hohlräume (Zysten) der Mundregion	21
14 – 2	C02	Sonstiger Zungenkrebs	21
16	D48	Tumor an sonstigen bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneten Körperregionen ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	20
17	Q37	Gaumenspalte mit Lippenspalte	19
18	C06	Krebs sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Teile des Mundes	18
19	D47	Sonstige Tumorkrankheit des lymphatischen, blutbildenden bzw. verwandten Gewebes ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig	15
20	M84	Knochenbruch bzw. fehlerhafte Heilung eines Bruches	14
21 – 1	M87	Absterben des Knochens	13
21 – 2	T84	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken	13
23	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	11
24 – 1	C05	Gaumenkrebs	10
24 – 2	S01	Offene Wunde des Kopfes	10
26	C00	Lippenkrebs	9
27 – 1	K11	Krankheit der Speicheldrüsen	8
27 – 2	K04	Krankheit des Zahnmarks bzw. des Gewebes um die Zahnwurzel	8
29 – 1	C31	Krebs der Nasennebenhöhlen	7

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
29 – 2	M95	Sonstige erworbene Verformung des Muskel-Skelett-Systems bzw. des Bindegewebes	7

Die folgende Auflistung zeigt die Diagnosen bei Kindern, bei denen die operative Leistung von der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie erbracht wurde (v.l.n.r.: ICD10 Ziffer, Fallzahl, Bezeichnung). Die stationäre Behandlung erfolgte in der Kinderklinik des Universitätsklinikums Tübingen.

K08.88	36 Fälle	Sanierungsbedürftiges Gebiss
Q37.5	24 Fälle	Spalte des harten und weichen Gaumens mit einseitiger Lippenspalte
K02.1	19 Fälle	Karies des Dentins
Q37.4	17 Fälle	Spalte des harten und weichen Gaumens mit beidseitiger Lippenspalte
Q35.3	14 Fälle	Spalte des weichen Gaumens
Q35.5	11 Fälle	Spalte des harten und weichen Gaumens
Q75.0	10 Fälle	Sonstige angeborene Fehlbildung der Knochen, des Kopfes beziehungsweise des Gesichts
Q36.9	8 Fälle	Lippenspalte einseitig
Q87.0	7 Fälle	Pierre Robin Sequenz
Q37.1	6 Fälle	Spalte des harten Gaumens mit einseitiger Lippenspalte
K04.7	6 Fälle	Zahnwurzelabszess ohne Fistel
D18.01	≤ 5 Fälle	Gutartige Veränderung der Blutgefäße beziehungsweise Lymphgefäße
Q37.2	≤ 5 Fälle	Spalte des weichen Gaumens mit beidseitiger Lippenspalte

B-5.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-230	Zahntfernung	239
2	5-241	Operative Korrektur des Zahnfleisches	231
3	5-249	Sonstige Operation oder andere Maßnahme an Gebiss, Zahnfleisch bzw. Zahnfächern	144
4	5-769	Sonstige Operation bei Gesichtsschädelbrüchen	110
5	5-231	Operative Zahntfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	101
6	5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	100
7	5-766	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs der Augenhöhle	78
8	5-760	Operatives Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs des seitlichen Mittelgesichtes, insbesondere von Jochbein bzw. seitlicher Augenhöhlenwand	71
9	5-270	Äußerer operativer Einschnitt und Einlage eines Wundröhrchens zur Flüssigkeitsableitung im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich	70
10	5-770	Operative Durchtrennung, Entfernung oder Zerstörung (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens	69
11	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	63
12	5-403	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten – Neck dissection	59
13	5-240	Operativer Einschnitt in das Zahnfleisch bzw. operative Eröffnung des Kieferkammes	55
14	5-225	Operative Korrektur der Nasennebenhöhlen	54
15	5-858	Entnahme bzw. Verpflanzung von Muskeln, Sehnen oder ihren Hüllen mit operativer Vereinigung kleinster Gefäße	53

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
16	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	50
17	5-783	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken	49
18	5-764	Operatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs im Bereich des vorderen Unterkiefers	45
19 – 1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	44
19 – 2	5-77b	Knochenverpflanzung bzw. -umlagerung an Kiefer- oder Gesichtsschädelknochen	44

Die folgende Aufstellung zeigt die Prozeduren bei Kindern, bei denen die operative Leistung von der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie erbracht wurde (v.l.n.r.: Prozedur, Fallzahl, Bezeichnung). Die stationäre Behandlung erfolgte in der Kinderklinik des Universitätsklinikums Tübingen.

5-984	46 Fälle	Mikrochirurgische Technik
5-230.- und .1	37 Fälle	Chirurgische Zahnsanierung
5-275.9	30 Fälle	Primäre Segelplastik
5-249.3	25 Fälle	Maßnahmen an Gebiss Zahnfleisch und Zähnen
5-276.a	25 Fälle	Lippenplastik
5-232.13 und .03	23 Fälle	Zahnfüllungen, mehrere Zähne des Ober- und Unterkiefers
8-102.0	21 Fälle	Fremdkörperentfernung aus der Haut
5-275.1	17 Fälle	Primäre Hartgaumenplastik
5-020.5	10 Fälle	Wiederherstellende Operation am Schädel
5-275.3	9 Fälle	Sekundäre Hartgaumenplastik ohne Knochentransplantat
5-273.1	6 Fälle	Abszesseröffnung im Mund
5-276.7	6 Fälle	Sekundäroperation der Lippenspalte
5-276.c	≤ 5 Fälle	Plastische Rekonstruktion einer Lippen-Kieferspalte: Kieferplastik mit Osteoplastik

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Notfall-Ambulanz

Art der Ambulanz: Notfallambulanz (24h)

Erläuterung: Notfall-Ambulanz

Die Allgemeine Ambulanz befindet sich am Universitätsklinikum Tübingen (Hochschulambulanz

nach §117 SGB V) mit folgenden Leistungen:

- dentoalveoläre Chirurgie
- präprothetische Chirurgie
- Implantologie
- Laserbehandlungen
- Plastisch-ästhetische Operationen

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	5-230	Zahntfernung	52
2	5-231	Operative Zahntfernung durch Eröffnung des Kieferknochens	49
3	5-779	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen	32
4	5-241	Operative Korrektur des Zahnfleisches	22
5	5-232	Zahnsanierung durch Füllung	21
6	5-235	Wiedereinsetzen, Verpflanzung, Einpflanzung bzw. Stabilisierung eines Zahnes	10
7 – 1	5-243	Operative Entfernung von krankhaft verändertem Kieferknochen infolge einer Zahnkrankheit	9
7 – 2	5-225	Operative Korrektur der Nasennebenhöhlen	9
9	5-249	Sonstige Operation oder andere Maßnahme an Gebiss, Zahnfleisch bzw. Zahnfächern	8
10	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	6

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- stationäre BG-Zulassung

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,3
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	3,8

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Zahnmedizin

Plastische Operationen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Plastische Operationen

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	11,2	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

Intensivpflege und Anästhesie

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen

Entlassungsmanagement

Mentor und Mentorin

Praxisanleitung

Schmerzmanagement

Dysphagie Weiterbildung

Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter/in: 1,2 VK

Weiterbildung zur Pain Nurse (Schmerzmanagement): 0,5 VK

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Siehe die Übersicht im Teil A-14.3

B-6 Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-6.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
Schlüssel: Intensivmedizin (3600)
Art: Hauptabteilung
Chefarzt: Prof. Dr. med. Reinhold Fretschner
Straße: Schnarrenbergstraße 95
PLZ / Ort: 72076 Tübingen
Telefon: 07071 / 6061021
Telefax: 07071 / 6061022
E-Mail: rfretschner@bgu-tuebingen.de
Internet: www.bgu-tuebingen.de



Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Abteilung ist verantwortlich für die Vorbereitung der Patienten (Risikoabklärung und Wahl des geeigneten Narkoseverfahrens) und die Narkoseführung im Operationssaal und im Aufwachraum. Für diese Aufgaben stehen moderne Überwachungsgeräte und Behandlungsmethoden zur Verfügung. Hierzu gehören auch die fremdblutsparenden Maßnahmen (Aufbereitung von Wundblut). Zur Anwendung kommen alle modernen Narkoseverfahren.

Aufgabe der Intensivmedizin ist die Aufrechterhaltung, Wiederherstellung und gegebenenfalls der Ersatz lebenswichtiger Organfunktionen bei Patienten nach schweren Verletzungen, Verbrennungen und großen Operationen. Unsere speziell ausgebildeten Mitarbeiter behandeln, pflegen und unterstützen den Patienten in dieser kritischen Krankheitsphase.

Die Schmerztherapie gewährleistet der postoperative Akutschmerzdienst, der den Patienten nach großen operativen Eingriffen betreut. Chronische Schmerzzustände werden in enger Zusammenarbeit der Schmerztherapeuten mit den Psychologen und Physiotherapeuten behandelt. Das Akut-Schmerzmanagement der BG Klinik Tübingen ist durch den TÜV-Rheinland zertifiziert.

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
Allgemein: Spezialsprechstunde	Schmerzambulanz
Intensivmedizinische Behandlung akut Querschnittverletzter	
Interdisziplinäre multi-modale Schmerztherapie	
Perioperative Betreuung von Patienten nach Mund-Kiefer-Gesichtschirurgischen Eingriffen	Insbesondere nach Tumorchirurgie und Chirurgie der kranio-fazialen Mißbildungen
Perioperative Betreuung von Patienten nach unfallchirurgischen und endoprothetischen Eingriffen	
Versorgung Mehrfachverletzter	
Versorgung Schwerbrandverletzter	

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe die Übersicht im Teil A-9 (Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses)

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote Organisationseinheit / Fachabteilung

Siehe die Übersicht im Teil A-10 (Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses)

B-6.5 Fallzahlen Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 90

B-6.6 Diagnosen nach ICD

Entfällt aufgrund des Leistungsspektrums dieser Abteilung

B-6.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	487
2	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	320
3	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	238
4	8-980	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)	223
5	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	221
6	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	199
7	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung – Intubation	111
8	8-810	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen	84
9	5-311	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges	64
10	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene	40
11	8-144	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)	37
12	8-191	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten	33

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Sprechstunde Prof. Dr. Fretschner

Art der Ambulanz: Privatambulanz

Anästhesieambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

Schmerzambulanz

Art der Ambulanz: Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	Bezeichnung	Anzahl
1	Regionales Anästhesieverfahren, das operative Eingriffe ermöglicht (Axillärer Plexus)	641
2	Allgemein Anästhesie	283
3	Kehlkopfmaske (Larynxmaske)	278
4	Beatmung durch den Nasengang (Intubation nasal)	108

Rang	Bezeichnung	Anzahl
5	Beatmung durch den Mund (Intubation oral)	60
6	Sonstige Anästhesietechnik	10
7 – 1	Lokalanästhesie	6
7 – 2	Spinalnästhesie	6
9 – 1	Masken Narkose	≤ 5
9 – 2	Regionales Anästhesieverfahren (Axillärer Plexus-Kath.)	≤ 5

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

stationäre BG-Zulassung

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	29,7
Davon Fachärztinnen/ -ärzte	20,1

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Anästhesiologie

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Zusatz-Weiterbildungen

Zusatz-Weiterbildung

Ärztliches Qualitätsmanagement

Intensivmedizin

Notfallmedizin

Palliativmedizin

Spezielle Schmerztherapie

Suchtmedizinische Grundversorgung

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger/ -innen	69,8	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertisen – anerkannte Fachweiterbildungen

Anerkannte Fachweiterbildungen/ zusätzliche akademische Abschlüsse

Intensivpflege und Anästhesie

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Pflegerische Fachexpertisen – Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikationen

Entlassungsmanagement

Mentor und Mentorin

Zusatzqualifikationen

Praxisanleitung

Qualitätsmanagement

Schmerzmanagement

Wundmanagement

Dysphagie Weiterbildung

Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter/in: 4,4 VK

Weiterbildung zum/zur Wundexperten/in ICW: 3,0 VK

Weiterbildung zur Pain Nurse (Schmerzmanagement): 2,9 VK

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Siehe die Übersicht im Teil A-14.3

B-7 Abteilung für Radiologische Diagnostik

B-7.1 Name Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Abteilung für Radiologische Diagnostik
Schlüssel: Radiologie (3751)
Chefarzt: Univ. Prof. Dr. Claus D. Claussen
Straße: Schnarrenbergstraße 95
PLZ / Ort: 72076 Tübingen
Telefon: 07071 / 6061302
Telefax: 07071 / 6061304
E-Mail: claus.claussen@med.uni-tuebingen.de
Internet: www.bgu-tuebingen.de



Abteilung für Radiologische Diagnostik

Die radiologische Diagnostik dient der umfassenden Erkennung krankhafter Veränderungen mithilfe bildgebender Verfahren. Sie reicht von konventionellen Röntgenaufnahmen bis hin zu hochspeziellen computergestützten Diagnoseverfahren (Ultraschall, Computertomographie CT, Magnetresonanztomographie MRT und digitale Angiographie). Für die Erstdiagnostik Schwerverletzter verfügt unsere Klinik eigens über einen digitalen Trauma-Röntgenplatz im Not-OP, an dem die radiologische Diagnostik und erste therapeutische Maßnahmen parallel und damit ohne Zeitverzug erfolgen können.

Die Aufgaben der radiologischen Diagnostik sind dem Ärztlichen Direktor der Abt. f. Radiologische Diagnostik des Universitätsklinikums Tübingen, Prof. Dr. Claus D. Claussen, übertragen.

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie

Konventionelle Röntgenaufnahmen

Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie

Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)

Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung

Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren

Darstellung des Gefäßsystems: Arteriographie

Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), nativ

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel

Magnetresonanztomographie (MRT): Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren

Andere bildgebende Verfahren: Knochendichtemessung (alle Verfahren)

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Intraoperative Anwendung der Verfahren

Allgemein: Interventionelle Radiologie

Allgemein: Teleradiologie

B-7.3 bis B-7.6

Die Abteilung für Radiologische Diagnostik ist keine bettenführende Abteilung daher entfallen die Angaben zu den medizinisch-pflegerischen Leistungsangeboten, den nicht-medizinischen Serviceangeboten, zu den Fallzahlen und Diagnosen nach ICD.

B-7.7 Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Anzahl
1	3-990	Computergestützte Analyse von Bilddaten mit 3D-Auswertung	2.098
2	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	742
3	3-203	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel	489
4	3-205	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel	314
5	3-206	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel	182
6	3-220	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel	179
7 – 1	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	169
7 – 2	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	169
9	3-226	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel	168
10	3-207	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel	120
11	3-221	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel	107
12	3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel	94
13	3-802	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel	69
14	3-201	Computertomographie (CT) des Halses ohne Kontrastmittel	49
15	3-806	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel	29
16	3-223	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks mit Kontrastmittel	19
17 – 1	3-742	Darstellung der Stoffwechselfvorgänge des gesamten Körperstammes mit radioaktiv markierten Substanzen (PET)	16
17 – 2	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	16
19	3-801	Kernspintomographie (MRT) des Halses ohne Kontrastmittel	15
20	3-821	Kernspintomographie (MRT) des Halses mit Kontrastmittel	13
21 – 1	3-228	Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel	11
21 – 2	3-823	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel	11
23 – 1	3-808	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen ohne Kontrastmittel	10
23 – 2	3-993	Mengenmäßige Bestimmung bestimmter Werte wie Organfunktion oder Blutflussgeschwindigkeit	10
25 – 1	3-828	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel	9
25 – 2	3-820	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel	9
27	3-805	Kernspintomographie (MRT) des Beckens ohne Kontrastmittel	8
28 – 1	3-82a	Kernspintomographie (MRT) des Beckens mit Kontrastmittel	6
28 – 2	3-826	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems mit Kontrastmittel	6
30 – 1	3-607	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel	≤ 5

B-7.8 bis B-7.10

Die Abteilung für Radiologische Diagnostik ist keine bettenführende Abteilung.

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Die Aufgaben der Radiologischen Diagnostik sind der Abt. für Radiologische Diagnostik des Universitätsklinikums Tübingen (UKT) übertragen. Die in der BG Klinik tätigen Radiologen sind Mitarbeiter des UKT.

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung – Facharztbezeichnungen

Facharztbezeichnung

Radiologie

B-7.11.2 und B-7.11.3

Die Abteilung für Radiologische Diagnostik ist keine bettenführende Abteilung.

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Die Informationen für den Berichtsabschnitt "C-1" für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Das Krankenhaus nimmt an den vereinbarten Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht teil.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Teilnahme an der „Initiative Qualitätsmedizin“ (IQM)

Führende Krankenhausträger haben sich 2008 zur „Initiative Qualitätsmedizin“ (IQM) zusammengeschlossen. Die Initiative mit Sitz in Berlin besteht deutschlandweit und ist offen für alle Trägergruppen. Gründungsinitiatoren sind die DAMP Gruppe, die Gesundheit Nordhessen Holding, die HELIOS Kliniken Gruppe, die Johanniter, die Medizinische Hochschule Hannover, die Malteser, die SRH Kliniken, das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, die Vereinigung Berufsgenossenschaftlicher Kliniken und das Universitätsspital Basel, die Charité – Universitätsmedizin Berlin, das Klinikum Saarbrücken, das Klinikum St. Elisabeth Straubing und die Ludwig-Maximilians-Universität München.

Die Mitglieder der Initiative verpflichten sich, in ihren derzeit insgesamt 122 Kliniken mit knapp 1,8 Million stationären und rund 4,8 ambulanten Patienten drei Grundsätze anzuwenden: Qualitätsmessung mit Routinedaten, Veröffentlichung der Ergebnisse auf einer trägerübergreifenden Plattform und die Durchführung von „Peer-Review-Verfahren“. Bei den Peer Reviews werden Behandlungsprozesse mit auffälligen Ergebnissen von internen und externen „Peers“, also ärztlichen Fachkollegen, auf mögliche Fehler in den Ergebnissen, Abläufen und Strukturen hin anhand der konkreten Fälle untersucht. Diese Erkenntnisse ermöglichen den Verantwortlichen vor Ort anschließend eine zielgenaue Vermeidung möglicher Qualitätsdefizite und der Verbesserung der Ergebnisqualität.

Orthopädie und Unfallchirurgie	IQM - Zielwert Quelle	IQM - Durchschnittswert Fallzahl	Klinik - Durchschnittswert Fallzahl 2010	Klinik - Erwartungswert SMR
Gelenkersatz (Endoprothetik)				
Todesfälle bei Hüftgelenkersatz (Erstimplantation) nicht bei Fraktur	< 0,18% 3	0,20% 33 von 16.439	0,00% 0 von 298	
Todesfälle bei Hüftgelenkersatz (Wechsel)	< 1,30% 3	0,90% 31 von 3.448	1,6% 1 von 64	
Todesfälle bei Kniegelenkersatz (Erstimplantation)	< 0,11% 3	0,14% 21 von 14.996	0,32% 1 von 316	
Todesfälle bei Kniegelenkersatz (Wechsel)	< 0,27% 3	0,20% 5 von 1.702	0,00% 0 von 42	
Operationen der Wirbelsäule				
OPs an der Wirbelsäule	Mengeninfo	34.936	219	
Hüftgelenknahe Frakturen				
Todesfälle bei Schenkelhalsfraktur Alter > 19 Jahre	< Erwartungswert 1	4,9% 348 von 7.102	2,1% 3 von 145	4,9% 0,42
Alter 20 - 59 Jahre	< Erwartungswert	0,60% 5 von 836	0,00% 0 von 32	0,70% 0
Alter 60 - 69 Jahre	< Erwartungswert	2,4% 18 von 756	0,00% 0 von 14	1,9% 0
Alter 70 - 79 Jahre	< Erwartungswert	3,1% 54 von 1.752	3,1% 1 von 32	3,4% 0,91
Alter 80 - 84 Jahre	< Erwartungswert	5,7% 84 von 1.476	0,00% 0 von 23	5,9% 0
Alter 85 - 89 Jahre	< Erwartungswert	8,5% 95 von 1.467	4,0% 1 von 25	7,5% 0,54
Alter > 89 Jahre	< Erwartungswert	11,3% 92 von 813	5,3% 1 von 19	12,5% 0,42
Todesfälle bei Pertrochantäre Fraktur Alter > 19 Jahre	< Erwartungswert 1	4,8% 301 von 6.309	2,9% 4 von 137	5,3% 0,56
Polytraumen				
Polytrauma im Sinne der DRG-Definition	Mengeninfo	3.072	119	

Qualitätssicherung auf Basis von Routinedaten

Das deutsche Fallpauschalensystem bietet die Möglichkeit, weitreichende Qualitätsinformationen aus den Abrechnungsdaten der Kliniken abzuleiten: Jede Leistung im Krankenhaus wird im Zuge der Abrechnung codiert und in sog. ICD (International Classification of Diseases) bzw. OPS (Operationen- und Prozedurenschlüssel) abgebildet. Diese Routinedaten werden von den Kostenträgern überprüft, erfassen jeden behandelten Patienten und sind kurzfristig verfügbar. Die Qualitätsmessung über Qualitätsindikatoren auf Basis von Routinedaten bedeutet deshalb hohe Effizienz (kein zusätzlicher Dokumentationsaufwand in den Kliniken) und Objektivität (leichte Überprüfbarkeit).

Teilnahme an KISS (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System)-Projekten des Nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ)

Die fortlaufende, systematische Erfassung, Analyse und Interpretation relevanter Daten zu nosokomialen Infektionen sowie deren Feedback an das ärztliche und pflegerische Personal reduziert die Häufigkeit im Krankenhaus erworbener (nosokomialer) Infektionen. Diese Form der internen Qualitätssicherung wird als Surveillance (Überwachung) bezeichnet. Die in den beteiligten Stationen und Abteilungen ermittelten Daten werden regelmäßig dem NRZ übermittelt und analysiert.

Um die Aussagekraft der Daten und damit auch die Wirksamkeit der Surveillance zu steigern, erfolgt im KISS keine krankenhausweite Erfassung, sondern eine Konzentration auf besondere Risikobereiche.

Die BG Klinik Tübingen beteiligt sich am Nationalen Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) entsprechend den Vorgaben (§ 23 (1)) des Infektionsschutzgesetzes und hat durch die Übermittlung der Infektionsdaten und spezieller Risikofaktoren an das NRZ, die regelmäßige Teilnahme an Validierungsuntersuchungen, die Mitteilung von Daten zu Struktur und Prozessqualität sowie die regelmäßige Teilnahme am KISS-Erfahrungsaustausch das **KISS-Zertifikat** verliehen bekommen, welches die Qualitätssicherung in der Krankenhaushygiene für folgende Module bestätigt:

Patienten auf Intensivstation (ITS-KISS)

Die Erfassung der Daten konzentriert sich auf Infektionen der unteren Atemwege (Pneumonien und Bronchitiden), auf Septikämien (Gesamtinfektionen des menschlichen Organismus), Harnwegsinfektionen und die Erfassung multi(mehrfach) resistenter Erreger.

Modul für Methicillin-resistente Staphylococcus aureus (Modul MRSA-KISS)

Erfassung sämtlicher MRSA-Fälle. Eine Differenzierung erfolgt zwischen nosokomial (im Krankenhaus) erworben bzw. mitgebracht. Die Daten aller teilnehmenden Krankenhäuser werden zusammengefasst und als Referenzdaten zum Vergleich zur Verfügung gestellt.

Modul Hand-KISS

Die Durchführung der hygienischen Händedesinfektion ist auch heute noch eine der effektivsten Methoden der Prävention nosokomialer Infektionen und gehört zu den Standardmaßnahmen bei der Versorgung von Patienten im Krankenhaus. Dieses Modul beinhaltet die Beobachtung der Häufigkeit durchgeführter Händedesinfektionen bei bestimmten Indikationen bzw. alternativ die Ermittlung des Verbrauchs von Händedesinfektionsmittel.

Die "AKTION Saubere Hände" – Keine Chance den Krankenhausinfektionen

Die BG Klinik Tübingen nimmt erfolgreich an der „AKTION Saubere Hände“ teil. Die "AKTION Saubere Hände" ist eine nationale Kampagne zur Verbesserung der Compliance der Händedesinfektion in deutschen Gesundheitseinrichtungen. Sie wurde am 1. Januar 2008, mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit, vom Nationalen Referenzzentrum für die Surveillance Nosokomialer Infektionen (NRZ) www.nrz-hygiene.de, dem Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. (APS) www.aktionsbuenndnis-patientensicherheit.de sowie der Gesellschaft für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (GQMG) www.gqmg.de ins Leben gerufen. Die Kampagne basiert auf der 2005 gestarteten WHO Kampagne "Clean Care is Safer Care" www.who.int/gpsc/en.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge
Knie-TEP	50	356

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Vereinbarung bzw. Richtlinie

Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei matrixassoziierter autologer Chondrozytenimplantation (ACI-M) am Kniegelenk

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärzte, psychologische Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	63 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	30 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	18 Personen

* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

„Spitzenmedizin menschlich“

Unter diesem Motto stehen die Berufsgenossenschaftlichen Kliniken für alle Patienten offen. Unser Qualitätsmodell basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz und folgt dem Auftrag: **„Heilen und Helfen mit allen geeigneten Mitteln“**; und das von der Erstversorgung am Unfallort, über die stationäre und ambulante Rehabilitation bis zur Gesundung des Patienten und Wiedereingliederung in Familie und Beruf.

Wir bieten die bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung mit einer dem aktuellen Stand entsprechenden technischen und personellen Ausstattung. Dazu gehört insbesondere die Versorgung mit Fachärzten und qualifiziertem Personal rund um die Uhr. Durch Teilnahme am Rettungsdienst, eine ständige Aufnahmebereitschaft und entsprechende personelle und technische Ausstattung und Vorhaltung gewährleisten wir eine hochwertige Notfallversorgung. Eine intensive Frührehabilitation und eine umfassende Vor- und Nachsorge unter Beteiligung von Berufshilfe und Sozialdienst runden unser Leistungsspektrum ab.

Wir beteiligen uns aktiv an der wissenschaftlichen Diskussion und Forschung, um spezielle unfallmedizinische Behandlungskonzepte und Versorgungsstrukturen zu etablieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dies erreichen wir durch eine kontinuierliche Überprüfung unserer Behandlungsprozesse und -ergebnisse. Damit sorgen wir für eine ständige Verbesserung unserer Leistungen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die Weiterentwicklung des medizinischen Standards ein.

„Rehabilitation vor Rente“

Gemäß dem Leitmotiv „Rehabilitation vor Rente“ haben die Berufsgenossenschaften schon Ende des 19. Jahrhunderts eigene Einrichtungen geschaffen, um eine optimale medizinische Versorgung sicher zu stellen. Es haben sich Schwerpunkte für besondere Verletzungen (Verbrennungen, Querschnittlähmung, schwere Unfälle, septische Chirurgie) herausgebildet, die für die allgemeine Versorgung der Bevölkerung insgesamt nicht mehr wegzudenken sind.

Die BG Klinik Tübingen arbeitet bereits seit ihrem Bestehen eng mit der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen zusammen. Seit 1997 nimmt sie im Rahmen des „Tübinger Modells“ sowohl die Aufgaben der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, als auch die der Hand-, Plastischen und Verbrennungschirurgie in Patientenbehandlung, Forschung und Lehre für die Universität wahr.

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele der BG Klinik Tübingen ergeben sich aus unserem Leitbild. Dieses Leitbild bildet bei allem, was wir tun, die Grundlage unseres Handelns und ist damit Ausdruck unser Werte, unserer Ziele und unserer Orientierung.

Qualität für unsere Patienten

Wir sichern eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau und eine optimale Therapie – unsere Patienten sind damit bei uns optimal versorgt. Wir legen Wert auf modernste medizintechnische Ausstattung und wissenschaftlich gesicherte Behandlungsmethoden. Dabei sind wir bestrebt, unsere Behandlungskonzepte kontinuierlich zu verbessern. Unsere Ärzte beteiligen sich aktiv mit eigenen Studien an der medizinischen Forschung und integrieren die neuesten Erkenntnisse der medizinischen Entwicklungen umgehend in ihre Behandlungsmethoden. Rund um die Uhr ist mindestens ein Facharzt pro Klinik anwesend; ausgebildetes und examiniertes Pflegepersonal steht in allen Bereichen zu jeder Zeit bereit. Weitere Qualitätsmerkmale unserer Klinik sind das interdisziplinäre Visitenkonzept, regelmäßige ärztliche Indikations- und Komplikationsbesprechungen, das Zweitmeinungssystem bei komplexen Verläufen, sowie der Chefarztvorbehalt bei allen medizinischen Entscheidungen.

Eine angenehme Umgebung, ein positives Umfeld und ein anspruchsvolles Ambiente sind uns sehr wichtig. Bei allen baulichen und ausstattungsbezogenen Maßnahmen zur Sanierung unseres Hauses haben wir auf freundlich und stilvoll gestaltete Patientenzimmer geachtet. Wir verstehen uns als ein gastfreundliches und offenes Haus. Die Kommunikation mit Angehörigen und Besuchern spielt für uns eine wichtige Rolle.

Qualität für unsere Mitarbeiter

Ein freundlicher Umgang untereinander ist unerlässliche Voraussetzung, um gemeinsam die gewünschte Qualität des Hauses zu erhalten. Deshalb fördern wir am Arbeitsplatz gegenseitiges Vertrauen und Respekt in allen Bereichen. Unser Verhalten ist von einem kooperativen Führungs- und Arbeitsstil geprägt, der Konflikte durch konstruktive Gespräche löst. Transparenz und Offenheit zählen zu unseren wichtigsten Leitlinien. Die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter hat einen hohen Stellenwert. Die dafür erforderlichen Mittel werden großzügig bereitgestellt.

Qualität für Unfallversicherungsträger und Krankenversicherer

Wir optimieren unsere Behandlung ständig unter medizinischen und wirtschaftlichen Aspekten, weil gute Qualität in der Akutbehandlung die Folgekosten für Rehabilitation und Rentenzahlungen vermeidet. Um unsere wichtigsten Abläufe zu planen und zu gestalten, haben wir ärztliche Standards und pflegerische Leitlinien erstellt. Für die besonderen Bedürfnisse der Berufsgenossenschaften entwickeln wir spezielle Angebote, zur Steuerung des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens (das so genannte Case-Management). Wir bieten als Kompetenz-Zentrum eine umfassende Beratung zum weiteren Behandlungsverlauf und zur Rehabilitation an.

Qualität für Öffentlichkeit und Gesellschaft

Wir widmen uns als Zentrum zur Behandlung Unfallverletzter und Haus der Maximalversorgung der hochqualifizierten und ganzheitlichen Versorgung Verletzter aller Schweregrade. Dies reicht von der Erstversorgung am Unfallort, über die intensive Frührehabilitation im Sinne einer frühest möglich einsetzenden Begleit- und Nachbehandlung bis zur Wiedereingliederung im Sinne der beruflichen und sozialen Rehabilitation.

Forschung verstehen wir als gesellschaftliche Aufgabe, nicht nur im ärztlichen, sondern auch im Pflegebereich. Über die zahlreichen Forschungsvorhaben, wissenschaftliche Veröffentlichungen und Vorträge informiert der Jahresbericht auf unserer Homepage. Unsere Mitarbeiter sind in nationalen Fachgremien und Berufsverbänden vertreten. Auch in der Nachwuchsförderung sind wir aktiv: In unserer Klinik werden Fachärzte, Pflegepersonal, Physiotherapeuten und Operationstechnische Assistenten ausgebildet. Zusätzlich bieten wir Praktikantenprogramme an und ermöglichen ein Freiwilliges Soziales Jahr. Zu unserem Haus gehört eine zertifizierte Schule für Physiotherapie. In der gesamten Klinik achten wir auf den umweltbewussten Umgang mit Energie und Ressourcenschonung.

Qualität für einweisende und nachbehandelnde Partner

Für einen erfolgreichen Behandlungsverlauf ist eine lückenlose und zeitnahe Information aller an der Behandlung Beteiligten eine ganz wesentliche Voraussetzung für gute Qualität. Deshalb steht für uns die Kommunikation zwischen den einweisenden Ärzten und unserer Klinik an oberster Stelle. Darüber hinaus pflegen wir enge Kontakte zu nachbehandelnden Einrichtungen und Rettungsdiensten.

Unsere Kooperationen vertiefen wir durch regelmäßige Ärztefortbildungen oder Kolloquien sowie Kurse, auch für internationale Gruppen, in anderen klinischen Berufsfeldern. Die Ärzte unseres Hauses sind als Berater und Gutachter für Berufsgenossenschaften, niedergelassene Kollegen und Versicherungen tätig.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Der Qualitätsmanager der Klinik berät und unterstützt den Geschäftsführer und die Direktoren der BG Klinik in allen Fragen des strategischen und operativen Qualitätsmanagements. Die operative Umsetzung erfolgt eigenverantwortlich in den Bereichen durch die jeweiligen Fachvorgesetzten. Projektverantwortliche leiten zentrale und dezentrale Arbeitsgruppen und sorgen im Rahmen des Projektmanagements für die konkrete Realisierung.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Etablierte Einrichtungen unseres Qualitätsmanagements sind unter anderem:

- Patientenbefragung
- Hygiene-Kommission
- Ärztliche Kolloquien
- Tägliche Indikations- und Therapiebesprechungen in allen medizinischen Fachbereichen
- Dekubitus-Management

- Sturz-Prophylaxe
- Schmerzmanagement
- Arzneimittel-Kommission
- Risikomanagement
- Leitbild-Kommission
- Mitarbeiterbefragung
- Innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung
- Betriebliches Vorschlagswesen
- Beschwerdemanagement
- Referat für Arbeitssicherheit und Umweltschutz
- Arbeitssicherheits-Ausschuss
- Initiative Qualitätsmedizin (IQM)
- Einweiserbefragung
- Teilnahme am Verfahren des NRZ (Krankenhaushygiene)
- Pflegeleitlinien
- Aktion saubere Hände „Keine Chance den Krankenhausinfektionen“

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Alphabetische Kurzübersicht über alle durchgeführten Projekte zur Qualitätssicherung und zum Qualitätsmanagement im Berichtszeitraum

- „Aktion Saubere Hände“
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- BG Kliniktour 2010
- Einweiserbefragung
- Führungskräfteentwicklung der BG Klinik Tübingen
- Gesundheitstag Endoprothetik der BG Klinik Tübingen
- Implementierung Case-Management
- Innerbetriebliche Fortbildung: Cardio-Pulmonale-Reanimation
- Krankenhaushygiene: Teilnahme am Modul „MRSA-KISS“ Nationales Referenzzentrum für Surveillance von nosokomialen Infektionen
- Krankenpflege: Dekubitusmanagement
- Krankenpflege: Dokumentationsentwicklung
- Krankenpflege: Qualifizierung Pflegeexperten
- Krankenpflege: Sturzmanagement
- Schmerzmanagement, Schmerz-Audit
- Zertifizierung Zentralsterilisation

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

- Einweiserbefragung
- Zertifizierung Schmerzmanagement
- Zertifizierung Zentralsterilisation

Glossar

Akutkrankenhaus

Unter einem Akutkrankenhaus versteht man ein Krankenhaus, das die Erstversorgung von akuten Erkrankungen leistet.

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Manche Abteilungen haben die Möglichkeit, ihre Patienten über die stationäre Versorgung hinaus auch ambulant zu behandeln. Falls dies für eine Abteilung zutrifft, erhalten Sie hier Informationen zu diesen Möglichkeiten.

Ambulantes Operieren

International anerkannt ist die Definition einer Ambulanten Operation als Eingriff, bei dem der Patient die Nacht vor und nach dem Eingriff zu Hause verbringt. Viele Eingriffe, die früher den stationären Aufenthalt in der Klinik unvermeidlich machten, sind heute ambulant durchführbar. Ambulant bedeutet: Der Patient ist nach einer kurzen Ruhepause wieder in seiner vertrauten Umgebung. Die Sicherheit für den Patienten ist dabei oberstes Gebot.

Ambulante Operationen (OPS)

Viele Operationen können durch moderne medizinische Techniken und Verfahren ambulant erfolgen, sodass Patienten ein längerer Aufenthalt im Krankenhaus erspart bleibt. Diese so genannten „§ 115b-Leistungen“ sind in einem regelmäßig aktualisierten Katalog gesetzlich festgelegt. Die entsprechenden Tabellen werden nur dann aufgeführt, wenn eine Abteilung ambulante Operationen nach § 115b durchführt.

Apparative Ausstattung

Moderne medizintechnische Geräte sind für eine qualitativ hochwertige Diagnosestellung und die Therapie notwendige Voraussetzung. Mit Hilfe dieser Tabelle lassen sich die Möglichkeiten einer Abteilung aus einer rein technischen Sicht beurteilen.

Fachklinik / Fachkrankenhaus

Im Unterschied zu einem Akutkrankenhaus versteht man unter einer Fachklinik ein Krankenhaus, das sich auf einen bestimmten medizinischen Bereich spezialisiert hat. Kontinuierlicher Verbesserungsprozess Wiederkehrende Tätigkeit zum Erhöhen der Fähigkeit, Anforderungen an die Qualität zu erfüllen und kontinuierlich zu verbessern.

Fallzahlen

Die angegebene Fallzahl (Anzahl aller in der Abteilung erbrachten Behandlungsfälle) ist ein erster Anhaltspunkt für die Größe und die damit für die Leistungsfähigkeit der Abteilung.

ICD – die häufigsten Diagnosen

Hier finden Sie Informationen über die tatsächlich erbrachten Leistungen, angeordnet nach der erbrachten Menge als „Top-Ten“-Liste. Die medizinischen Schwerpunkte werden anhand von Diagnosen (ICD) und Eingriffen dargestellt. Die Abkürzung „ICD“ steht für „International Classification of Diseases and Related Health Problems“. Der so genannte ICD-10-Schlüssel, wie man den Katalog auch nennt, klassifiziert Krankheiten und damit verbundene Gesundheitsprobleme. Er gilt international, wird von der Weltgesundheitsorganisation herausgegeben und regelmäßig aktualisiert.

Leistungs- und Serviceangebote

Unser komplettes medizinisches-pflegerisches Leistungsangebot finden Sie im Bericht in übersichtlichen Tabellen. Sie finden ebenfalls eine Übersicht der nicht-medizinischen Serviceangebote.

In drei Tabellen finden Sie hier Informationen über das jeweilige Angebotsspektrum der Fachabteilung. Während die erste Tabelle einen schnellen Überblick über die Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung gibt, verschaffen die beiden weiteren Tabellen einen genaueren Überblick zum einen über spezifisch medizinische Angebote, zum anderen über Serviceangebote um die medizinischen Kernleistungen herum.

Leitlinie

Leitlinien sind systematisch entwickelte Entscheidungshilfen, die das Ziel haben, die Qualität von Diagnostik und Therapie zu verbessern und die effektive und rasche Umsetzung nützlicher medizinischer Fortschritte in die klinische Praxis zu unterstützen. Sie werden zu verschiedenen medizinischen Schwerpunkten in Deutschland von der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften (AWMF), aber auch von Berufsverbänden, der Bundesärztekammer, Krankenhausträgern und ähnlichen Institutionen veröffentlicht. Leitlinien repräsentieren den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand und haben für den Arzt empfehlenden, aber nicht juristisch bindenden Charakter. Zahlreiche Studien zeigen, dass die Befolgung von Leitlinien zu messbaren Verbesserungen der medizinischen Versorgung führen kann.

Nosokomiale Infektionen

Nosokomiale Infektionen sind Infektionen, die während eines Krankenhausaufenthaltes erworben wurden. Typische Keime für solche Infektionen sind *Staphylococcus aureus* und *Pseudomonas aeruginosa*. Häufig tritt bei solchen Erregern eine Antibiotika-Multiresistenz auf. Krankenhäuser überwachen und bewerten regelmäßig diese Infektionen anhand einer besonderen Statistik.

OPS – die häufigsten Prozeduren oder Operationen

„OPS“ steht für „Operationsschlüssel“. Er basiert ebenfalls auf einer internationalen Klassifikation und dient – in einer modifizierten deutschen Fassung – der Gruppierung von medizinischen Maßnahmen und Eingriffen. Das Leistungsgeschehen der Fachabteilungen lässt sich jedoch nicht alleine durch die „Top-Ten“ darstellen.

Personal(angaben)

Nicht nur die Menge, also die reine Anzahl, des an einer Behandlung beteiligten Personals, sondern vor allem auch dessen Fachexpertise gibt Auskunft über die Betreuungsintensität jedes einzelnen Patienten und über die fachliche Qualifikation und Erfahrung der Mitarbeiter.

Qualität

Nach der DIN ist Qualität definiert als „Grad, in dem ein Satz inhärenter Merkmale Anforderungen erfüllt.“ Eine laienverständlichere Definition gab eine der Vorläuferversionen der aktuellen Norm. Dort galt Qualität als die „Erfüllung von festgelegten und erwarteten Anforderungen“. Über die Erfüllung der Anforderungen entscheidet in der Regel der Kunde.

Qualitätsindikator oder Kennzahl

Qualitätsindikatoren sind Kennzahlen, also quantitative Messgrößen. Ein Qualitätsindikator lenkt die Aufmerksamkeit auf bestimmte Bereiche, Strukturen, Prozesse oder Ergebnisse, die intensiv und regelmäßig bewertet werden.

Qualitätsmanagement

Nach der Definition der DIN umfasst ein Qualitätsmanagement alle Tätigkeiten des Gesamtmanagement, die im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems die Qualitätspolitik, Zielsetzungen und Verantwortungen festlegen sowie diese durch Mittel wie Planung, Lenkung, Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung verwirklichen.

Qualitätsziel

Nach einer internationalen Norm ist ein Qualitätsziel „etwas bezüglich Qualität Angestrebtes oder zu Erreichendes“. Es gibt die Richtung eines Zustands der Qualitätsentwicklung an. Qualitätsziele sind die Grundlage des Qualitätsmanagementsystems und der Bewertung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.

Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik Tübingen

Schnarrenbergstraße 95

72076 Tübingen

Telefon: 07071 / 6060

Fax: 07071 / 6061902

www.bgu-tuebingen.de